



BORIS PALMER

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Wahlkreis Tübingen, Fraktion GRÜNE

Boris Palmer MdL, Konrad-Adenauer-Str. 12, 70173 Stuttgart

70173 STUTT GART
Konrad-Adenauer-Str. 12
Telefon (0711) 20 63-691
Telefax (0711) 20 63-660
boris.palmer@gruene.de
www.boris-palmer.de

PRESSEMITTEILUNG

72072 TÜBINGEN
Aixer Str. 66
Telefon (0 70 71) 88 80 86

Tübingen, den 19.08.2004

Neigetechnik-Ausfall: DB muss Ersatzverkehr optimieren

Palmer fordert größere Anstrengungen zur Vermeidung von Verspätungen

Der verkehrspolitische Sprecher der grünen Landtagsfraktion Boris Palmer kritisiert den Ersatz der ausgefallenen Neigetechnik-Triebzüge VT 611 auf der Strecke Stuttgart – Reutlingen – Tübingen durch lokbespannte Ersatzzüge als unzureichend. Palmer: „Wie sich in einer gleichartigen Situation vor einigen Jahren gezeigt hat, treffen die Ersatzzüge in Stuttgart mit einer Verspätung von ca. 10 Minuten ein, der Anschluss-ICE in Richtung Frankfurt und Köln ist dann bereits abgefahren. Bei einem optimierten Fahrzeugeinsatz lässt sich dies jedoch vermeiden.“

Ursache für diese Verspätungen ist gar nicht so sehr die fehlende Neigetechnik bei den lokbespannten Ersatzzügen, sondern deren geringere Höchstgeschwindigkeit von 120 km/h bzw. 140 km/h statt 160 km/h beim VT 611. Zwischen Stuttgart und Plochingen, wo auch ohne Neigetechnik mit 160 km/h gefahren werden kann, führt dies zu zusätzlichen Verspätungen.

Palmer unterstreicht, dass dies nicht sein müsste: „Seit dem Frühsommer werden zwischen Stuttgart und Rottweil moderne spurtstarke Elektrotriebwagen (ET 425) mit einer Höchstgeschwindigkeit von 160 km/h eingesetzt, ohne dass die Fahrpläne entsprechend gekürzt wurden. Diese Züge könnten ganz kurzfristig abgezogen und wieder durch lokbespannte Züge ersetzt werden, ohne dass es dort zu Verspätungen kommt.“

Würden diese Triebzüge kurzfristig zwischen Stuttgart und Tübingen als Ersatz für den VT 611 eingesetzt, könnte die Fahrzeit gegenüber den lokbespannten Ersatzzügen um ca. 3 Minuten je Richtung verkürzt werden. Da die Ersatzzüge wegen der kurzen Wendezeit in Tübingen von nur 4 Minuten die Verspätung der Hinfahrt auf der Rückfahrt nach Stuttgart wieder mitnehmen, bedeutet dies eine Reduzierung der Ankunftsverspätung in Stuttgart um 6 Minuten und damit im Regelfall eine Sicherstellung des wichtigen Anschlusses an die ICE-Züge in Richtung Norden.

Palmer fordert die DB auf, kurzfristig zu handeln: „Dieser Fahrzeugtausch lässt sich innerhalb von 24 Stunden bewältigen. Die Fahrgäste zwischen Stuttgart und Tübingen haben im Zusammenhang mit dem VT 611 schon genug ertragen müssen. Sie haben ein Recht darauf, dass ihre Belastung durch den erneuten Ausfall dieser Triebzüge so gering wie möglich gehalten wird.“